

VORBEMERKUNG

Mit dem Erscheinen dieses zweiten Bandes des TAK mit den Eintragungen zu den Stichworten *KA* bis *ḍiṇḍin* ist das Unternehmen eines Wörterbuches zur Terminologie der hinduistischen Tantren in die lange Phase kontinuierlicher Verwirklichung getreten, in der das Werk seiner eigenen Dynamik folgend zu Ende zu führen ist. Anhand der Systematik der ausgewählten Lemmata und der Erfahrung der nun mehr vorliegenden zwei Bände läßt sich mit einiger Gewißheit sagen, daß der TAK in fünf Bänden etwa gleichen Umfangs abgeschlossen sein wird, die in Abständen von je drei oder vier Jahren erscheinen sollen.

Wie angekündigt enthält dieser Band, so wie dies auch für jeden folgenden vorgesehen ist, einen Abschnitt *Corrigenda et Addenda*. Dieser bringt Ergänzungen und Korrekturen zu den Artikeln des ersten Bandes, die von den Mitarbeitern des TAK für notwendig befunden wurden oder von den Lesern des Wörterbuches angeregt wurden. Hier möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß wir für jede Anregung und kritische Bemerkung, die es uns erlaubt, die wissenschaftliche Information und die Benützbarkeit des TAK zu verbessern, besonders dankbar sind. In diesem Zusammenhang möchten wir besonders die ausführliche Rezension des TAK in der *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* von JÜRGEN HANNEDER erwähnen, deren wertvolle Verbesserungen und Anregungen wir in den *Corrigenda et Addenda* berücksichtigt haben. Um das *feedback* zu erleichtern, aber auch um eine Möglichkeit zu schaffen, den Austausch wissenschaftlicher Informationen zum tantrischen Hinduismus und die diesbezügliche Kommunikation zu ermöglichen, wurde auf der Website des Instituts für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Homepage des TAK unter der Adresse <http://www.oeaw.ac.at/ias/tantra/index.htm> eingerichtet.

Seit Erscheinen des ersten Bandes des TAK haben sich im redaktionellen Arbeitsteam einige personelle Veränderungen erge-

Vorbemerkung

ben, die nicht ohne Rückwirkung auf die Arbeit selbst geblieben sind. Die schmerzhafteste ist vielleicht, daß H. BRUNNER, nachdem sie uns 2001 bereits die erste Fassung der von ihr übernommenen Artikel *kañcuka* bis *karmasāmya* übergeben hatte, ihre Mitarbeit als Folge schwerer gesundheitlicher Probleme, die ihr eine weitere Tätigkeit unmöglich machten, einstellen mußte. Wir werden jedoch mit ihr auch weiterhin in Kontakt bleiben und zu bestimmten Fragen auch weiterhin so weit wie möglich ihren Rat einholen. Auch wenn wir auf sie als Autorin verzichten müssen, wird sie so dem Unternehmen des TAK verbunden bleiben, an dessen Planung und Verwirklichung sie wesentlich beteiligt war und deren Arbeit sie seit 1993 tatkräftig mitgetragen und mit ihrer gründlichen Kenntnis des tantrischen Rituals bereichert hat.

Bedauerlicherweise hat sich T. GOUDRIAAN entschlossen, seine wissenschaftliche indologische Tätigkeit aufzugeben, und ist mit Erscheinen dieses Bandes aus dem Arbeitsteam des Wörterbuches, dem er von Anfang an angehört hat, ausgeschieden. R. TORELLA (Universität Rom), A. SANDERSON (Universität Oxford) und H. ISAACSON (Universität Pennsylvania) haben mit ihrem Rat und ihrer Hilfe bei einzelnen Fragen die Arbeit an diesem Band unterstützt und bleiben weiterhin dem Unternehmen verbunden. Als feste Mitarbeiter des redaktionellen Teams konnten J. TÖRZSÖK (Maître de Conférences an der Universität Charles-de-Gaulle, Lille 3), deren Arbeitsgebiet vor allem die śivaitischen Tantren sind, und D. GOODALL (Responsable du Centre de l'EFEO à Pondichéry), Spezialist auf dem Gebiet der Siddhānta-Tantren, neu gewonnen werden und haben, wie aus den Verfasser-Initialien der jeweiligen Artikel ersichtlich ist, auch als Autoren ihren vollen Beitrag zum Manuskript dieses Bandes geleistet. Durch die Mitarbeit dieser beiden und dank der Tätigkeit von A. PADOUX als Autor und Herausgeber ist die Bearbeitung des śivaitischen Materials für den TAK trotz des bedauerlichen Ausfalles von H. BRUNNER auch weiterhin gesichert. Was die Bearbeitung des viṣṇuitischen Materials betrifft, konnte diese durch die elektronische Erfassung einer größeren Anzahl von Pāñcarātra-Texten entscheidend ausgeweitet werden, wie die verglichen mit dem ersten Band des TAK zahlreichen und ausführlichen Eintragungen zum viṣṇuitischen Tantra zeigen. Dankbar erwähnt werden muß weiters die umsichtige und tatkräftige Tätigkeit von M. RASTELLI, die nicht nur als Autorin,

sondern zusätzlich auch in der administrativen Koordination der Arbeit am TAK, unterstützt in Endkorrektur und Layout von J. STUHLIK, entscheidend zur Fertigstellung des Bandes beigetragen hat. Wir möchten auch SOMADEVA VASUDEVA, HARUNAGA ISAACSON, S.A.S. SARMA, DIWAKAR ACHARYA, MEI YANG, R. SATHYANARAYANAN, KEI KATAOKA, NIBEDITA ROUT und LYNE BANSATBOUDON dafür danken, daß sie D. GOODALL und J. TÖRZSÖK elektronisch erfaßte Texte der Śaiva-Traditionen zur Verfügung gestellt haben.

Die Veränderungen im Kreise der Mitarbeiter sind wie zu erwarten nicht ohne Rückwirkung auf die Redaktion der Artikel geblieben, auch wenn die Grundkonzeption gleich geblieben ist, daß der TAK zwar ein wissenschaftliches Werk der Forschung darstellt, aber weder beansprucht, ein umfassendes Nachschlagewerk zu sein, noch sich Problemen der Textkritik widmet. Auswahl der bearbeiteten Stichworte und Umfang der Beiträge sind geringfügig anders geworden, auch die Praxis des Zitierens ist gelegentlich jener des ersten Bandes gegenüber insofern geändert, daß in einem größerem Ausmaße unpublizierte Texte herangezogen sind. Im ersten Band hatten wir uns das Prinzip gesetzt, uns nur auf publizierte Texte zu beziehen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß im śivaitischen Bereich, vor allem in dem des Siddhānta, nun Texte in Manuskriptform verfügbar sind, die sachliche Informationen und Interpretationen liefern, zu denen wir früher keinen Zugang hatten und die wir nicht vernachlässigen können. Diese Quellen wurden vor allem von D. GOODALL und von J. TÖRZSÖK verwendet. Durch das Hinzukommen neuer Mitarbeiter ist auch der Anteil der englischen Sprache größer geworden, und es wurde im Bewußtsein der Schwierigkeit, aus der semantischen Dimension des Sanskrit in den Diskurs französischer, deutscher oder englischer Sprache zu wechseln, häufiger darauf verzichtet, Sanskrittermini zu übersetzen.

So gewinnt dieses Unternehmen des TAK mit diesem zweiten Band weiter Gestalt und verwirklicht sich näherhin, wie jedes Wachsen es fordert, bei Wahrung seiner ursprünglichen Konzeption mit jenen konkreten Zügen, die ihm die Wandlungen und die Umstände des Lebens einprägen.

